

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Er scheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage täglich früh.

Verwaltung und Geschäftsstelle: Beihilfer Straße 86, Tel. 638

Bei Betriebsänderung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausweisung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kalisz, Kowno, Lublin, Lwow, Radom, Sandomierz, Warszawa, Zamosc, Zyrardow, Brest-Litwa, Glogow, Lodz, Poznan, Rzeszow, Tarnobrzeg, Wloclawek.

Nr. 94

Dienstag, den 25 April 1922

5. Jahrgang

Die Minoritätenfragen Polens vor dem internationalen Forum.

Vom 19. bis 21. Tage, wie bereits kurz gemeldet, in München in den Räumen der Handelskammer die Minoritäten-Kommission der Weltliga für Völkerverbund. Den Vorsitz führte Sir William D. Dickinson, als Vertreter der englischen Liga, die heute schon über eine Million Mitglieder zählt und die von keinem geringeren als Lord Robert Cecil geführt wird. Neben Dickinsons hoher vornehmer Erscheinung erregte unter den zahlreichen Vertretern der übrigen ausländischen Eigen der Charakter des bekannten belgischen Sozialisten La Fontaine, des stellvertretenden Vorsitzenden des Senates, besonderes Interesse. Zu der Tagung waren Vertreter aller völkischen Minderheiten aus den neu geschaffenen Staaten geladen, um über ihre Lage zu berichten. Am 20. vormittags fand die Versammlung der Vertreter des Deutschen Reichs in Polen statt. Erschienen waren für diese deutsche Minderheit der Vorsitzende des Deutschbundes in Polen Herr Dr. A. D. Raumann, und mit ihm zwei weitere Vorstandsmitglieder des Deutschbundes, nämlich die Herren Hasbach und Knobelsdorff. Ersterer zugleich als Vorsitzender der deutschen Sektion, letzterer als Vertreter der deutschstämmigen Arbeiterschaft. Während der mehr als dreistündigen Sitzung hatten die drei Herren ausgiebige Gelegenheit, über die Lage des Deutschthums im polnischen Staat zu referieren, auch konnten sie auf Befragen über die Lage der übrigen fremdstämmigen Minderheiten in Polen Auskunft erteilen. Der geschäftsmäßige Grundzug, daß sich die Kommissionsmitglieder in Anwesenheit der Minderheitsvertreter jeder Stellungnahme zu enthalten haben, wurde nicht immer ganz gewahrt. Insbesondere sah sich bei dem Referat der Minderheitsvertreter über die Lage der deutschen Kolonisten das Mitglied der polnischen Liga veranlaßt, das aggressive Vorgehen seiner Regierung damit zu rechtfertigen, daß er auf das angeblich zu preussischer Zeit den Polen widerfahrenen Unrecht hinwies, das eine Wiederaufmachung erfolge, und die Tatsache ins Feld führte, daß nach den zu preussischer Zeit mit den Kolonisten geschlossenen Kaufverträgen dem Staat ein Wiederaufrecht auch für den Fall des Überganges eingeräumt sei. Da aber traten auch einige der übrigen Kommissionsmitglieder aus ihrer bisherigen Reserve. In glänzender Dialektik — die Verhandlungen wurden in französischer Sprache geführt — und mit zwingender juristischer Schärfe führten sie aus: Auch wenn früher den Polen von Seiten der preussischen Regierung Unrecht geschehen wäre und selbst wenn dieses Unrecht zehnmal größer gewesen sein sollte, wie es angeblich der Fall war, so ist doch keinesfalls angeht das Minoritäten-Schutzvertrages Raum dafür, einen polnischen Staatsbürger deutschen Stammes dieses Unrecht irgendwie entgelten zu lassen. Denn Polen hat in der Einleitung zu diesem Vertrage zugestanden, daß kein Gesetz, keine Verordnung, keine Einzelhandlung zu dem Inhalte des Vertrages in Widerspruch stehen dürfe. Der Vertrag aber stellt ausdrücklich die unbedingte Gleichheit aller Staatsbürger — ohne Unterschied der Rasse, Sprache und Religion — vor dem Gesetz fest. Es wäre also ein unerhörtes Beginnen, wenn dem Sohne eines Kolonisten um seiner deutschen Stammeszugehörigkeit willen die Übernahme des Vatererbes verweigert und ausdrücklich die Überlassung der Wirtschaft an einen Polen gefordert werde. Sollten die von den Kolonisten geschlossenen Kaufverträge dem Staat tatsächlich das Recht eingeräumt haben, dem Kolonisten seine aus Gründen seiner Stammeszugehörigkeit die Übernahme der väterlichen Wirtschaft zu verweigern, was zweifellos nicht der Fall ist, so wäre eine solche Ausnahmebestimmung durch den Minoritäten-Schutzvertrag ohne weiteres beseitigt. Im Laufe der weiteren Verhandlungen wurde von einem Kommissionsmitgliede bemerkt, daß doch wohl zum mindesten einmal der Völkerverbund sich für die deutsche Minderheit in Polen verwandt habe, und es wurde daran die Frage geknüpft, ob sich denn dieses Eingreifen nicht bemerkbar gemacht hätte. Die deutschen Vertreter erklärten darauf, daß allerdings nach den ihnen gewordenen Mitteilungen der Völkerverbund an Polen das Ersuchen gerichtet hätte, die Verdrängungsmaßnahmen gegen die Kolonisten zunächst bis zum 1. Mai dieses Jahres auszuheben. Von maßgeblicher polnischer Amtsstelle sei indessen erklärt worden, daß der polnische Regierung von einer solchen Weisung oder Anregung nichts bekannt wäre. Infolgedessen sei nach wie vor zahlreichen Kolonisten das Verfügungsrecht über ihr Eigentum genommen worden, und man habe ohne vorausgegangenes gerichtliches Verfahren mit

vollständigem Zwange Polen als Eigentümer in die Stellen der bei Seite geschobenen Deutschen eingesetzt.

Bei den nahen Beziehungen der Völkerverbund zum Völkerverbund darf erhofft werden, daß sich die Information, die sich die Minoritäten-Kommission über die Lage des Deutschthums in Polen verschafft hat, praktisch zugunsten des in seiner Existenz schwer bedrohten Deutschthums auswirken wird. Allerdings scheinen ja in Polen die Gedanken der Völkerverbundung, auf denen sich die vielfachen Verträge zugunsten der völkischen Minoritäten aufbauen, nur langsam Eingang zu finden. Schrieb doch noch vor wenigen Tagen in

einer polnischen Zeitung ein hochgeachteter polnischer Jurist, daß die Toleranz nur eine Maske sei, die man schließlich herunterreißen müßte, und daß die Staatsräson auch heute noch, wie bei den primitiven Völkern, einzig vom Machtgedanken beherrscht werden müsse. Immerhin, eins werden die Vertreter des Deutschthums in Polen mit nach Hause genommen haben: Die Gewißheit, daß sie im Kampfe für ihr Volkstum nicht allein stehen, sondern daß ihr Kampf für ihr Recht in allen europäischen Kulturstaaten mit warmherzigem Interesse verfolgt wird, und daß sie auch außerhalb der Grenze ihres Staates auf treue Helfer rechnen dürfen.

Nur bedingte Anerkennung des deutsch-russischen Vertrages.

Eine neue Note an die deutsche Delegation.

Genua, 23. April. (Pat.) Die 9 verbündeten Staaten sandten heute an den Vorsitzenden der deutschen Delegation eine Antwortnote. Sie stellen darin mit Befriedigung fest, daß sich die deutsche Delegation über die Unmöglichkeit einer weiteren Teilnahme Deutschlands an den Verhandlungen zur Feststellung der Vertragsbedingungen zwischen den beteiligten Staaten und Rußland, gebührend Rechenschaft gebe. Die Note entkräftet im weiteren die Behauptung Deutschlands, wonach der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages durch die aus dem Bericht der Londoner Sachverständigen erwachsene Schwierigkeit veranlaßt worden wäre, indem sie darauf hinweist, daß die deutsche Delegation niemals zu verstehen gegeben hätte, daß der Bericht der Londoner Sachverständigen keine Grundlage zur Verhandlung auf der Konferenz abgebe, wie sie denn auch über die Vorbereitung eines deutsch-russischen Sondervertrages nichts angedeutet habe. Kein Entwurf könne ohne vorherige erschöpfende Verhandlungen in den Kommissionen und Unterkommissionen, in denen Deutschland vertreten ist, angenommen werden. Die Verbündeten bedauern es, daß Deutschland die Verantwortung für dieses dem Geiste treuer Zusammenarbeit so zuwiderlaufende Vorgehen, die einen grundsätzlichen Punkt des wirtschaftlichen Wiederaufbaues bildet, von sich abwenden will. Alle Punkte des deutsch-russischen Vertrages, die mit den bestehenden Verträgen in Widerspruch stehen, werden als ungültig und nicht bestehend angesehen.

Eine russische Denkschrift.

Genua, 23. April. Die russische Delegation hat zugleich mit ihrer Antwortnote auch eine große Denkschrift von 18 eng geschriebenen Großquartseiten der Konferenz überreicht. Die Denkschrift wendet sich sehr scharf gegen die Londoner Vorschläge, die, entgegen dem Versprechen der Vorrede, das arbeitende russische Volk nicht bloß ausbeuten, sondern geradezu versklaven würden, und die stillschweigend vergessen, irgendein praktisches Mittel für den Wiederaufbau des Landes zu nennen. Die Denkschrift spricht den sehr wichtigen Satz aus, daß die Schuldenzahlungen heute nur ein Problem zweiten Ranges seien und an Bedeutung weit hinter dem Produktionsproblem des Wiederaufbaues zurückstehen müssen. Die russische Regierung erklärt, sie kann die Garantie nur effektiv durchführen, wenn sie vor ganz Europa formell anerkannt ist und ihre Rechtsgrundlagen nirgends mehr bestritten werden. Schon deshalb ist grundsätzlich das System der Kapitulationen, das in dem Londoner Programm vorgeschlagen wird, rundweg abzulehnen. Die Denkschrift weist schließlich auf den Widerspruch hin zwischen dem in Genua ausgesprochenen Satze der Souveränität und dem Londoner Verlangen der Rückgängigmachung der Sozialisierung. Aber die Fiktion der Londoner Forderungen sind lächerliche Phantasien, was noch durch viele Beweise in der russischen Antwort belegt werden könne, was aber allen Forderungen der Entente gegenüber, gleichviel an wen sie gerichtet sind, in solcher Weise eigentlich nicht mehr nötig sein sollte. Die Denkschrift wehrt sich zum Schluß von vornherein dagegen, daß neue Kredite, die Rußland eventuell eingeräumt werden, etwa zur Tilgung der alten Schulden verbraucht werden sollen. Das wäre unpraktisch und unglücklicher Verstoß dieser Anleihen, die zunächst dem Wiederaufbau dienen müssen.

Paris, 23. April. (A. B.) Die vom polnischen Unter Ausschuss für russische Angelegenheiten

gewählten sieben Sachverständigen versammelten sich unter Vorsitz des englischen Delegierten Evans. Die Delegierten der Sowjets erklärten, daß die russische Denkschrift aus dem Englischen ins Französische fehlerhaft übertragen worden sei. Der französische Delegierte Seydoux erwiderte, daß er von Barthou die Weisung erhalten habe, an den Beratungen der Sachverständigen nicht mehr teilzunehmen, da sich der Wortlaut der russischen Denkschrift weder mit den in Genua festgelegten Grundsätzen, noch mit dem Wortlaut der an Lloyd George gerichteten Note Tschiščerins vereinbaren ließe. Nach dieser Erklärung verließ Seydoux mit seinen französischen Kollegen den Sitzungsraum; ihnen schlossen sich die japanischen Delegierten an.

Der englische Delegierte verblieb im Sitzungsraum, gab jedoch seiner Verwunderung Ausdruck, daß die russische Denkschrift Zusatzforderungen enthalte, die bereits vorher in der Note Tschiščerins an Lloyd George fallen gelassen worden waren. Die Sitzung wurde unterbrochen, als gleich Tschiščerins erklärte, daß die russische Delegation ihre Denkschrift bereits zurückziehe.

Genua, 23. April. (A. B.) Der Eindruck, den die russische Denkschrift hervorrief, äußerte sich in der Form, als ob nicht Rußland durch Europa, sondern umgekehrt, Europa durch Rußland gerettet werden müßte. Denn nach den Rollen verläuft, da Europa ohne Rußland verloren wäre. Aus diesen Gründen beschloßen die Delegierten der verbündeten Staaten in der Sitzung vom 23. April, über der russischen Denkschrift zur Tagesordnung überzugehen und sie als nicht dagewesen zu betrachten.

Wien, 23. April. (Pat.) Die deutsche Presse berichtet aus Genua, daß die Arbeiten der Konferenz noch auf 14 Tage berechnet werden.

König und Bolschewik.

Berlin, 24. April. (Pat.) Während des vom italienischen König auf dem Kriegsschiff veranstalteten Festens unterhielt sich der König längere Zeit mit Tschiščerins in französischer Sprache. Tschiščerins hielt soeben eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Ich begrüße im freien Italien den ersten Bürger dieses Landes, der der geistige Vertreter seines Volkes ist. Vielleicht hat unser Volk wegen der prächtigen italienischen Sonne so ausnehmend große Sympathien für Italien. Es ist unser Wunsch, daß diese prächtige Sonne Italiens und die hellere Freundschaft des italienischen Volkes uns zur Verwirklichung der großen Ziele der Konferenz verhelfen. Es ist zu wünschen, daß die Völkerverbrüderung hier über den blauen Wellen des Meeres, das den ersten Schritt der Freiheit versinnbildlicht, erfolgen möchte.“

Die Arbeiten des Finanzausschusses.

Genua, 23. April. (Pat.) Die Arbeiten des Finanzausschusses dürften Montag beendet werden. Im Laufe der Verhandlungen beriet man auch über die Währungsbeschränkung, wobei anerkannt wurde, daß das Ausfuhrverbot der Währungen ins Ausland das Ziel verfehle und die Spekulation fördere. Es wurde noch die Aufmerksamkeit auf die Flucht des Kapitals ins Ausland gelenkt, die den Zweck verfolge, einer Besteuerung zu entgehen. Die Angelegenheit wie auch die Frage der Kapitalbesteuerung wurde dem Völkerverbund zur Bearbeitung überwiesen. Der Ausschuss prüfte sodann die Angelegenheit der Gesundung der Währungsverhältnisse und des Handels, wobei festgestellt wurde, daß bei dem gegenwärtigen Währungsstand eine Gesundung des Handels ausgeschlossen sei. Diese beiden Angelegenheiten wurden der Bankkonferenz zur Prüfung

überwiesen. Schließlich prüfte der Ausschuss die wirtschaftliche Angelegenheit und allgemeine Aufgaben betreffende Entwürfe.

Genua, 23. April. (Pat.) Die polnischen Finanzsachverständigen verließen am Dienstag Genua.

Die internationale Tagung der Gewerkschaften.

Rom, 24. April. (Pat.) Auf der Tagung der internationalen Gewerkschaften wurde das Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas besprochen. Der Berichterstatter betonte die Notwendigkeit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Grundlagen Europas. In der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik müßten, nach Ansicht des Redners, die Regierungen ihre Grundsätze den Idealen der wirtschaftlichen Freiheit der Arbeiter anpassen. Solange die internationalen Kreditssysteme nicht wieder eingeführt und solange die Hilfe aller Völker nicht anerkannt werden wird, solange werde das Wirtschaftproblem Europas nicht gelöst werden können.

Rom, 24. April. (Pat.) Auf der hier stattfindenden internationalen Tagung der Arbeitergewerkschaften protestierte der polnische Delegierte Zulawski gegen die Ablehnung der Ueberführung von Munitionstransporten nach Polen und stellte den Antrag, daß die Arbeiter des interessierten Landes jedesmal über ihre Meinung befragt würden, wenn über die Angelegenheit des Boykotts der Transporte dieses Landes verhandelt wird.

Friedensbereitschaft der Angora-Regierung.

Konstantinopel, 24. April. (Pat.) Der Vertreter der Angora-Regierung handigte gestern Abend den Oberkommissaren der verbündeten Staaten die Antwort der Angora-Regierung auf die Note der Verbündeten ein, in der erklärt wird, daß die Delegierten der Angora-Regierung bereit seien, in Smyrna mit den Delegierten der verbündeten Staaten zusammenzutreffen, um Vorbesprechungen einzuleiten, an die sich dann unverzüglich die Friedensverhandlungen anschließen könnten.

Deutsch-finnisches Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 23. April. (Pat.) Gestern wurde im Auswärtigen Amt von deutschen und finnischen Vertretern eine Abmachung über die wichtigsten Wirtschaftsfragen unterzeichnet.

Abkommen zwischen dem Vatikan und den Sowjets.

Genua, 23. April. (Pat.) In vatikanischen Kreisen bestätigt man die Nachricht über den Abschluß eines Vertrages zwischen der Räteregierung und dem Heiligen Stuhl betreffs des Schutzes der katholischen und der Ausbreitung des Katholizismus in Rußland. Danach dürfen katholische Geistliche — Jesuiten nicht ausgenommen — nach Rußland reisen und sich daselbst mit der Erziehung der Jugend befassen. Franziskaner dürfen religiöse Propaganda treiben und Nonnen dürfen sich mit der Krankenpflege und Wohltätigkeit in den Hungergebieten befassen.

Die Mörder Mirbachs vor Gericht.

Berlin, 23. April. (Pat.) Die in Berlin erscheinende russische Zeitung „Sokolnik“ berichtet, daß die Sozialrevolutionäre Kamko, Trubowski und Majorow wegen Teilnahme an der Ermordung des deutschen Botschafters Mirbach vor das Revolutionstribunal gestellt wurden.

Sieg der ungarischen Monarchisten.

Budapest, 23. April. (Pat.) Aus politischen Kreisen wird gemeldet, daß es zwischen dem Staatsverweser Horthy und dem legitimistischen Fürsten Andrássy zu einer Uebereinkunft auf folgender Grundlage gekommen ist: Die Regierung Horthys verpflichtet sich eine diplomatische Lage für eine Anerkennung des Sohnes Karls, Otto, als König von Ungarn vorzubereiten. Bis zu der Zeit, da Otto den Thron bestiegen können wird, hat Horthy die Regierung zu führen. Dafür wird die Regierung gegen Andrássy wegen seiner Beteiligung am letzten Karl-Rückzug nicht vorgehen.

Auch die Provinz protestiert!

Einmütige Unterstützung der Lodzer Beschlüsse in der Kirchenfrage.

Die fast einstimmig angenommenen Entschlüsse der beiden Lodzer evangelischen Gemeinden in der Kirchenfrage vermochten den Herrn Generalsuperintendenten angeblich nicht davon zu überzeugen, daß es nicht ein „kleiner Kreis von Lodzer Agitatoren“ ist, der mit seiner die Sache des Evangeliums in Polen auf das schlimmste schädigenden Politik nicht einverstanden ist, sondern, daß die Gesamtheit der deutschen Evangelischen in Polen wie Lodz denkt.

Nun hat aber vorgestern auch die Provinz gesprochen! In einer ganzen Reihe von Gemeinden fanden informierende Versammlungen der Gemeindeglieder statt, auf denen die Tätigkeit des Generalsuperintendenten Bursche einer scharfen, doch gerechten Kritik unterzogen wurde und Entschlüsse zur Annahme gelangten, die dem Warschauer Gewalthaber von eigenen Gnaden beweisen müssen, daß die deutschen Evangelischen in ihrer überwiegenden Mehrheit wider ihn und seine Politik ist.

In Alexandrow.

In der auf Veranlassung des Kirchenkollegiums Alexandrow einberufenen Gemeindeversammlung wurde zum Vorsitzenden Herr Eduard Kallisch gewählt. Herr Bengsch berichtete eingehend über die kirchliche Lage. Es wurden Entschlüsse gefaßt, die im wesentlichen den Lodzer Beschlüssen vom 5. April entsprechen. Der Lodzer Ausführungskommission wurde das Vertrauen ausgesprochen.

In Konstantynow.

Im evangelischen Betstall zu Konstantynow fand die Versammlung sofort nach dem Gottesdienste statt. Der ziemlich geräumige Saal war dicht gefüllt. Zum Verammlungsleiter wurde Herr Graefinger, zu Beisitzern die Herren L. Schulz und R. Sender, zum Schriftführer Herr Geller durch Zuzustimmung gewählt. Auf der Tagesordnung stand der Bericht über die Lage unserer Kirche. In dieser Versammlung wurden auf Wunsch der Konstantynower Glaubensgenossen von der Lodzer Ausführungskommission die Herren Born und Ulla abgeleitet, um den Konstantynower Glaubensgenossen Bericht über die Verhandlungen mit Herrn Generalsuperintendenten Bursche zu erstatten und mit den nötigen Aufklärungen zu dienen. Zuerst ergriff Herr Sender das Wort, der kurz aber trefflich die Lage unserer Kirche schilderte. Dann wurde Herr Ulla vom Vorsitzenden gebeten, einiges über die Verhandlungen mit Herrn Generalsuperintendenten Bursche und über die Arbeit der in Lodz gewählten Ausführungskommission mitzuteilen. Die Ruhe und Sachlichkeit in den Ausführungen des Herrn Ulla sowie die Liebe zu unserer Kirche und der gute Wille, die aus seinen Worten herauszuhören waren, machte auf alle Anwesenden einen großen Eindruck. Zwar versuchten zwei Herren die Handlungen des Generalsuperintendenten zu rechtfertigen, durch ihre laute Stimme und durch den Gebrauch unparlamentarischer Ausdrücke die Ruhe zu stören und die Versammlung zu sprengen, durch die trefflichen Antworten der Herren Born, Ulla, Geller sowie auch dem energischen, tatkraftvollen Auftreten des Verammlungsleiters Herrn Graefinger und des Kirchenvorstehers Herrn Schmalz wurde eine Ruheföhrung vermieden.

Inzwischen wurden der Leitung der Versammlung 3 Entschlüsse eingebracht, die nach genauer Besprechung und Erläuterung zur Abstimmung gebracht wurden.

1. Die den Naderischen Kirchengesetzentwurf betreffende Entschlüsse wurden mit allen gegen 1 Stimme angenommen.
2. Die den Dringlichkeitsantrag des Abg. Vobal betreffende Entschlüsse wurden mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.
3. Die die Tätigkeit des Herrn Generalsuperintendenten Bursche betreffende Resolution wurde mit allen gegen 5 Stimmen angenommen.

Die ersten zwei Entschlüsse haben den Wortlaut der am 5. April d. J. in Lodz angenommenen Resolutionen, die dritte tabeliert die Tätigkeit des Herrn Generalsuperintendenten, macht ihn für den Unfrieden in unserer Kirche verantwortlich und drückt ihm das Mißtrauen der Versammelten aus.

Zum Schluß wurden die Herren: Karl Sender, Kirchenvorsteher Theophil Schmalz und Gustav Stam beauftragt, die Beschlüsse der Versammlung den zuständigen Stellen zu übermitteln und sich der Lodzer Ausführungskommission anzuschließen.

In Sulzfeld.

Aus der Gemeindeversammlung in Nowosolna (Sulzfeld) waren Gemeindeglieder aus der ganzen Gemeinde in einer Anzahl von etwa 500 Personen anwesend. Zum Vorsitzenden wurde Herr Johann Krause gewählt, welcher zu Beisitzern die Herren Rudolf Kriesel, Eduard Abel und Johann Zoller berief. Die Versammlung wurde um 1 Uhr nachmittags eröffnet. Die Versammelten bekundeten die Protokolle der Versammlung der Glaubensgenossen zu Lodz vom 5. April d. J. für richtig und nahmen alle Beschlüsse derselben einstimmig an. In die Ausführungskommission wurden einstimmig gewählt:

die Herren: Johann Krause, Reinhold Brack, Rudolf Franzmann, Gust Abel, Leopold Kling, Johann Jes. An den Sejmarschall wurde ein Beschluß betreffs des Dringlichkeitsantrags Vobal telegraphisch und schriftlich von der Kommission übermittelt.

Die Ausführungskommission ist beauftragt, ihrem Ortspastor Richtlinien für die am 26. April bestehende Pastorenkonferenz zu geben. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden mit dem Wiede „Ein feste Burg ist unser Gott.“ um 1/2 3 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Gemeinde ist gewillt, die gewünschte Kommission wie ein Mann in jeder Hinsicht zu unterstützen, damit der ev. luth. Kirche Polens der nötige Friede wiedergegeben werden kann. Dieser Ausschluß ist beauftragt, mit der Lodzer Ausführungskommission in der Kirchenfrage einmütig vorzugehen.

Eine Mitteilung der Ausführungskommission.

Die Ausführungskommission der evang. luth. Gemeindeglieder von Lodz gibt bekannt, daß sie alles unternommen hat, was den Beschlüssen vom 5. April d. J. zur Geltung verhelfen könnte. Nachmals erklärt sie ihre Bereitwilligkeit, am Kirchenfrieden auf Grund der von der überwältigenden Mehrheit unserer Glaubensgenossen gestellten Forderungen mitzuarbeiten. Angesichts der am 26. d. M. sich in Warschau versammelnden Herren Pastoren macht die Ausführungskommission auf den Ernst der Lage aufmerksam und bittet um Einlenken.

Lokales.

Lodz, den 25. April 1922.

Sanierungspläne für die polnische Valuta. Der „Kurjer Poranny“ wirft das Projekt auf, nach Übernahme Oberschlesiens durch Polen eine Emissionsbank in Oberschlesien zu gründen, die die neue polnische Valuta einführen würde. Die polnische Emissionsbank in Schlesien würde vollwertiges polnisches Geld, garantiert durch Devisen-Reallitäten (Aktien und Hypotheken) in Zloty herausgeben. Dies würde der erste Schritt zur Stabilisierung der polnischen Valuta im ganzen Lande sein. Es ließe sich dies um so leichter erreichen, als die Ausfuhr Oberschlesiens geringer als die Einfuhr sein würde. Jeder Einwohner Oberschlesiens würde in diesem Falle den polnischen Zloty lieber annehmen als die deutsche Mark.

Eine Abteilung dieser Emissionsbank müßte in Danzig eröffnet werden, das ebenfalls eine Valuta sucht, um den Schwierigkeiten, die sich aus dem Umlauf der deutschen und polnischen Mark ergeben, zu entgehen. Langsam könnte dann die neue Valuta von Oberschlesien aus auf das ganze Land ausgedehnt werden. Die ober-schlesischen Aktiengesellschaften müßten ihre Aktien in vollwertige Valuta umrechnen. Auf diese Weise würde die polnische Industrie in Oberschlesien sich von den spekulierenden deutschen Banken befreien. Gleichzeitig mit der Emissionsbank müßte eine Hypothekenbank mit derselben Valuta als Grundlage und mit dem Rechte, Hypotheken in ganz Polen zu übernehmen, entstehen.

Die polnischen Noten werden künftig in Polen gedruckt. Die staatlichen graphischen Anstalten haben ihre technischen Einrichtungen und die Organisationen soweit verbessert, daß in spätestens zwei Monaten mit dem Druck der polnischen Noten in Polen gerechnet werden kann. Die Druckerei der ehemaligen österreichisch-ungarischen Bank in Wien, die die polnischen 1000- und 5000-Noten herstellte, führt augenblicklich die letzte Bestellung aus. Künftig sollen die polnischen Noten nur noch in Polen gedruckt werden.

Ein schönes Geschäft. Am 20. April ist die Frist für den Einkauf der dem Verkehr entzogenen polnischen Noten der ersten Ausgabe abgelaufen. Zahlreiche Personen haben den Einkauf nicht vorgenommen, so daß dies der Staatskasse einen Gewinn von 10 bis 15 Millionen bringen wird. — Ein schönes Geschäft auf Kosten der Bevölkerung! War die Einlösungsfrist nicht zu kurz bemessen?

Die Millionwette. In der Sonnabendabendausgabe der Nummer 808 442.

Internationale Eisenbahnverbindungen mit Polen. Am 1. Juni wird Warschau auf Grund des Verner Abkommens an das internationale Verkehrsnetz durch eine Reihe von Expresszügen angeschlossen. Am gleichen Tage wird ein neuer Fahrplan eingeführt, der den Schwerpunkt des internationalen Verkehrs nach Rattowitz verlegt. Der Pariser Expresszug, der bisher über Berlin-Polen geleitet wird, geht dann über Belgien-Breslau-Rattowitz-Sosnowiec Die Kurierzüge aus Prag, Wien und Budapest-Belgrad werden über Wogumin, Rattowitz und Sosnowiec nach Warschau, Thorn und Danzig geführt werden. Der baltisch-adriatische Expresszug Triest-Danzig wird über Rattowitz-Kreuzburg-Posen geleitet. Der Expresszug Samburg-Konstanz geht dann über Rattowitz, Rattau, Lemberg, Czernowitz und Focani.

Im Inlandsverkehr werden zwei neue Eilzugpaare Bosen mit Rattau (über Kempten, Kreuzburg, Rattowitz) verbinden.

Entlassung von Frauen aus dem Eisenbahndienst. Das Eisenbahnministerium hat die stufenweise Entlassung aller weiblichen nicht etatsmäßigen Kräfte aus dem Eisenbahndienst verfügt, mit Ausnahme der Eisenbahnerwitwen und -waisen, die lediglich auf ihre Pension angewiesen sind. Frauen, die bei der Eisenbahn beschäftigt sind und diesen Bedingungen nicht entsprechen, haben auf etatsmäßige Anstellung keine Aussicht.

Feuerbestattung in Polen. Der Minister hat behandelt jetzt ein neues Gesetz über Friedhöfe. In demselben wird der Bau von Krematorien vorgesehen, doch wird der Bau derselben den Kommunalverwaltungen überlassen. Und die Klerikalen? Was werden die dazu sagen?

Die städtischen Beamten vor einem Streik. Die Verwaltung der Berufsverbände der städtischen Angestellten der Stadt Lodz hat auf der Sitzung vom 16. April beschlossen, die Forderung der Erhöhung des Teuerungsmultiplikators für die Monate März, April, Mai aufrechtzuerhalten. Sollte der Magistrat bis zum 25. April die Forderungen nicht bewilligen, so wird auf einer allgemeinen Versammlung die Arbeitsniederlegung beschlossen werden.

Der Ausstand der Fabrikmeister. An den Mauern der Fabriken Scheibler und Grohmann sind Bekanntmachungen angeheftet, worin die Meister von den Verwaltungen zur Aufnahme der Arbeit aufgefordert werden. Um zu der dadurch geschaffenen Lage Stellung zu nehmen, wurde eine Versammlung der streikenden Meister unter Vorherrschaft des Herrn Piotrowski abgehalten. Nach einer längeren Besprechung über die Frage, ob die Arbeit aufzunehmen ist, wurde zur geheimen Abstimmung geschritten. Von 300 anwesenden Meistern erklärten sich 264 für den weiteren Streik. Eine zweite Versammlung, die in einem anderen Saale stattfand, erklärte sich ebenfalls für die Fortdauer des Streiks. Eine längere stürmische Aussprache rief die Erklärung des Herrn Piotrowski hervor, daß er das Amt eines Vorsitzenden des Verbandes niederlege. Die Versammelten saßten den Beschluß, den Rücktritt des Herrn Piotrowski nicht anzunehmen.

In Wirtschafsanlegenheiten begab sich Regierungskommissar Stanislaw Jzycki nach Warschau.

Die Briefzensur aufgehoben. Infolge der verschiedenen Ausführung der Regierungsvorschriften in Angelegenheit der Zensur der Briefe und Telegramme durch die Wojewoden, ordnete das Innenministerium an, die Zensur der Briefe aufzuheben. Die Zensur der Telegramme sowie Telefongespräche bleibt bis auf weiteres bestehen.

Die Arztbesuche. Auf Grund einer Entschliessung des Ärzteverbandes Polens hat die Lodzer Verbandsabteilung beschlossen, die Honorare für die Krankenbesuche und Konsultationen ab April zu erhöhen. Für die Konsultation in der Wohnung des Arztes ist ein Honorar von 500 M. zu zahlen. Für den Besuch des Arztes in der Wohnung des Kranken ein Honorar von 1000 bis 2000 M.

Todesfall. Der Redakteur und Herausgeber der Lodzer Zeitung „Rozwój“, Wiktor Czajewski, ist in der Nacht vom 22. zum 23. April in Warschau plötzlich gestorben.

Eine neue Glocke hat die Maria Himmelfahrts-Gemeinde in Lodz (Altstadt) erhalten. Sie ist in einem Holzgerüst aufgehängt, das neben dem Eingangstor des Vorhofs aufgestellt ist.

Eine Besprechung im Lodzer General-Kommando bezüglich Heereslieferungen. Im Offizierskasino des Lodzer General-Kommandos, Roszko-Allee 4, fand eine Besprechung der Militärbehörden mit den landwirtschaftlichen Organisationen bezüglich der direkten Belieferung des Heeres mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen statt. General Pachucki machte die Anwesenenden mit den Bestrebungen der Intendantur, mit den landwirtschaftlichen Organisationen in unmittelbare Beziehungen unter Ausdehnung der Vermittler zu treten, bekannt. Im vorigen Jahre seien auf eine diesbezügliche Bekanntmachung des General-Kommandos hin nur einige wenige Angebote von Landwirten eingelaufen. Das Lodzer landwirtschaftliche Syndikat lieferte — einen Waggon Marmelade, während die Intendantur Hafer, Roggen, Kartoffeln, Senf, Fett brauche. Das Rattauer Syndikat liefere Heu und will jetzt auch noch andere Landprodukte zuführen. Der Direktor des Lodzer Syndikats, Herr Szamowski, wies darauf hin, daß zum Getreidehandel große Kapitalien nötig sind, die den landwirtschaftlichen Organisationen leider nicht zur Verfügung stehen. Dies sei auch der Grund, weshalb diese Organisationen das Heer nicht so beliefern, wie sie es gern möchten. Außerdem sei noch das Risiko infolge der Unzuverlässigkeit der Bagnen und des großen Bureaulastraffismus der Intendantur sehr groß. Der Direktor des Rattauer Syndikats, Herr Krautloff, verpflichtete den Ausführungen des Direktors Szamowski bei und forderte die Bereitstellung von größeren Kapitalien: Von Seiten der Militärbehörden wurde erklärt, daß Frachterleichterungen bei Heereslieferungen an die landwirtschaftlichen Organisationen gewährt werden. Nachdem Direktor Szamowski noch bekannt gab, daß demnächst in Rattau eine Konferenz der landwirtschaftlichen Organisationen aus ganz Polen stattfinden werde, wurde die Konferenz geschlossen.

Vom 1. Mai mitteleuropäische Zeit! Auf Grund einer Bestimmung des Ministerrats vom 12. November 1919 wird am 1. Mai die mitteleuropäische Zeit in Polen eingeführt.

Achtung!

Große weiße komplette

Laden-Einrichtung

für Konfektion und Textilwaren, 3 eingebaute Glaspinde, 3 Repositorien, 1 Glaspinde, Damen- und Kinderbüsten, Messing-Dekorations-Stangen, Ständer, Arme, elektrische und Gaslampen ist billig zu verkaufen.

J. Zielinski i 3-ka,

Toruń, Szereka 30.

Auskunft erteilt Herr Gottlieb in Lodz, Petrikauer Straße 56, täglich v. 1—4 nachm.

Ein Haus

In Lodz, mittelgroß, an der Straßenbahn gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten unter „Haus mit Halle“ an die Geschäftsstelle des Blattes. 1589

Eine mißglückte Enttarnung. In der Podmiejskiej wurden vorübergehende Polizisten von einigen Personen überfallen, die jene zu entwaffnen versuchten. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilten einige Polizisten herbei, denen es gelang, die Ausbehalter zu verhaften und nach dem Kommissariat zu bringen. Während des Verhörs wurde festgestellt, daß drei der Verhafteten, u. zw. Stefan Banaszczak, Maximilian Gyzmanski und Josef Urbalowski, gefangene Soldaten waren. Sie wurden von einem bewaffneten Soldaten (!) geführt, der aber infolge völligen Angetrunkenseins den Angriff auf die Polizisten nicht verhindern konnte. Außer diesen Soldaten nahmen noch Jan Banaszczak, wohnhaft in der Beszynastraße 23, und Roman Grabki, wohnhaft in der Bednarska-Straße 1, an der Enttarnung teil.

Die Tragödie eines Studenten. Auf der Konstantiner Landstraße wurde von Vincenty Krasinski und dessen Tochter ein am Walbrande in seinem Blute liegender junger Mann gefunden. Krasinski machte der Polizei von seinem Fund Mitteilung, die sich mit dem Untersuchungsrichter an die Fundstelle begab. In der Tasche des Toten wurden Ausweispapiere, die auf den Namen Gyzman Tennenbaum lauteten, gefunden. Tennenbaum war Student der Bamberger Universität und wohnte bei seinen Eltern in der Beszynastraße 45. Die nähere Befragung ergab, daß Tennenbaum, um sich das Leben zu nehmen, sich zuerst die Pulsadern an beiden Händen geöffnet und dann Schwefelsäure getrunken hatte. Als er auch dadurch sein Ziel noch nicht erreicht hatte, schnitt er sich mit einem Rasiermesser die Gurgel durch. Neben der Leiche lag das Rasiermesser, eine Flasche und ein Gläschen. Unter den Papieren wurde ein Zettel mit Notizen, wie: „das Leben hat keinen Sinn...“, „wozu überhaupt leben...“ usw. gefunden. Die Leiche wurde nach der städtischen Leichenhalle gebracht.

Die Eltern des Selbstmörders erklärten, daß ihr Sohn in sehr gereizter Stimmung aus Lemberg zurückgekehrt und am besagten Tage ohne jegliche Erklärung frühmorgens weggegangen sei.

Verhaftung eines Fleischwucherers. Da sich die Fleischgroßhändler an die von der Kommission zur Prüfung der Preise und Gewinne festgesetzten Höchstpreise nicht hielten, wandten sich die Fleischer an das Buerament zur Vermittlung. Der Leiter des Bueraments, Dr. Grabowski, begab sich deshalb mit einigen Beamten nach dem städtischen Schlachthaus, wo festgestellt wurde, daß die Großhändler das Fleisch zu Wucherpreisen verkauften und dadurch den Fleischern, die die Höchstpreise nicht überschreiten wollten, den Kauf des Fleisches unmöglich machten. Einige Großhändler wurden zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen, während Antoni Krzyszalski, wohnhaft in der Brzezińska Straße 21, verhaftet wurde.

Zum Kampf gegen den Wucher. Der Innenminister hat an die Wojewoden ein Rundschreiben in Sachen der energischen Bekämpfung des Wuchers gerichtet. Der Minister weist darauf hin, daß die Behörden diese wichtige Aufgabe bis jetzt noch nicht voll erkannt haben, und empfiehlt den Wojewoden ihren gesamten Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Bekämpfung des Wuchers energischer als bisher durchgeführt wird.

Ein Pfänderfreund. Im August vorigen Jahres veranstaltete die Lodzer Polizei im Gelenenhofe ein Fest. Den Stich mit den Pfändern der Pfandlotterie verwaltete der frühere Polizeibeamte Adam Sienierkowski. Sienierkowski verließ des öfteren seinen Platz, um mit verschiedenen Leuten zu sprechen. Dabei bemerkte man das Verschwinden einiger Pfänder. Sienierkowski wurde daraufhin durchsucht, wobei man bei ihm auch tatsächlich einige Sachen in seinen Taschen fand, die von dem Pfänderfeste her stammten.

Dem Richter des 8. Friedensgerichts vorgeführt, leuznete Sienierkowski die Pfänder gestohlen zu haben. Die Zeugenangaben waren aber so belastend, daß das Gericht den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte. Bis zur Hinterlegung einer Bürgschaftsumme von 30 000 M. wurde der Verurteilte in Haft genommen.

Ein Diebhaber von Gänsen. Auf fröhlicher Tat des Gänsefressers wurde ein gewisser Jakob Hofmann erwischt.
Plötzlicher Tod. Wladyslaw Gielarski, wohnhaft in der Gruszkowskistr., meldete der Polizei, daß seine 18jährige Tochter Wladyslawna plötzlich gestorben sei. Es liegt der Verdacht vor, daß die Verstorbene vergiftet wurde.

Spender.
Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe überreicht worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Wollgäbende: 1850 M. von Herrn Hermann Rybke und 500 M. von Herrn Edmund Giller; 520 M. von Herrn Edmund Schnell-Dombis; 6000 M. gesammelt auf der Konfirmationsfeier von Fräulein Eise Schult; durch Fräulein J. Schult und H. Reibed, 1000 M. von Herrn Hoffmann, 1000 M. von S. R., 5000 M. von Frau S. M., 700 M. von den Damen S. R. und M. Zusammen 16 550 M. Mit den bisherigen 4 869 909 M., insgesamt 4 866 459 M., 8 Kbl. und 162 Paete.

Für das Greifenheim: 15 000 M. gesammelt auf der Hochzeitsfeier des Herrn Graf Krause mit Frau Frieda Bösig. Mit den bisherigen 71 050 M., zusammen 86 050 M.

Auf der Hochzeitsfeier des Herrn Paul Janger mit Fräulein Eise wurden zugunsten der St. Marien-Hilfe 7000 M. gesammelt. Herzlichen Dank und Gottes reichen Segen den lieben Spendern. — Gott schütze und segne das junge Paar.
Pastor J. Dietrich.

Kunst und Wissen.

Vortrag Zimmermann. Wie bereits berichtet, findet am Mittwoch um 8½ Uhr abends im Saale der Philharmonie ein Vortrag des Schriftstellers Heinrich Zimmermann über den Sinn und Wert des Lebens statt. Herr Zimmermann ist nicht nur in Lodz als Vortragender bekannt. Auch in seinem gegenwärtigen Wirkungsort Berlin hat er sich durch seine Vorträge einen Namen gemacht. Herr Zimmermann hielt seine Vorträge in der Humboldt-Hochschule, in der Gesellschaft für Forschung und Aufklärung, in der Gewerkschaft der Geistesarbeiter, im Lesing — Museum usw. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sein Lodzer Vortrag interessant sein wird.

Vom Film.

Im Luna-Theater wird gegenwärtig der Monumentalfilm „Der juchzende Satan“ mit dem Filmkönig Moschugin und seiner reizenden Partnerin Nijenski vorgeführt. Diese beiden großen Schauspielereisen spielen hier ein Kunstwerk von seltenem Wert. Inhalt und Darstellung halten den Zuschauer durch 10 Akte hindurch im Banne. Der Film bleibt noch diese Woche auf dem Spielplan.

Sport.

Leichtathletik. Der am Sonntag stattgefundene Straßenwettkampf des „Kurier-Polst“ in Warschau endete mit einem glänzenden Sieg des Herrn Riffer („Korona-Warschau“). Eine ausführliche Besprechung des interessanten Wettkampfs folgt in der nächsten Ausgabe.

Fußballspiel. Klasse B. 28. Kan. Schütz. Regt. — „Baltischer Exzellenz-Verein“ 7:0. Am Sonntagabend fanden sich beide Mannschaften gegenüber. „B. C. V.“ hat bisher keine Fortschritte gemacht und stellte eine schwache Mannschaft auf. Das 28. Kan. Schütz. Regt. führte während des ganzen Wettkampfes und siegte mit 7:0. Schiedsrichter war Herr Lange.

„Sturm“ — „Kraft“ 1:1. Am Sonntag vormittag spielten diese Vereine. „Sturm“, welcher in der ersten Halbzeit führte, wurde von den Gegnern hart bedrängt, konnte nur

Sommerproben, flechten und Sonnenbrand
beseitigt radikal

Krem Metamorphose.

Sehte Nachrichten.

Eine politische Note an den Botschafterrat.

Warschau, 24. April. (A. B.) Die polnische Regierung hat ihren Gesandten in Paris, J. J. J. J., angewiesen, dem Botschafterrat sofort eine Note über die veränderte Tätigkeit der „Orzech“ in Oberschlesien zu überreichen. In polnischen Regierungskreisen herrscht Empörung darüber, daß mit dem Augenblick der Beendigung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Genf, die deutsche Regierung das Unternehmen der „Orzech“ unterstützt, denn ohne eine derartige Unterstützung wäre die Einfuhr von Waffen und Munition in Oberschlesien unmöglich.

Nachricht des estnischen Außenministers.
Tallinn, 24. April. (A. B.) Die Zeitung „Eesti Riik“ berichtet, daß der estnische Außenminister Piip sein Amt niederlegt. Die Ursache der Abreise wird in Verbindung mit den Schwierigkeiten in Verbindung mit der Ratifizierung der Verträge der Warschauer Konferenz durch das estnische Parlament entgegengehalten.

Paris nach Genua abgereist.
Paris, 24. April. (A. B.) Einem aus Moskau in Rom empfangenen Funkpruch zufolge, ist Lenin nach Genua abgereist.

Auflösung der litauischen Gesandtschaft in Konstantinopel.

Wilna, 24. April. (A. B.) Die litauische Regierung hat beschlossen ihre Gesandtschaft in Konstantinopel aufzulösen. Die Rückkehr des Gesandten wird in den nächsten Tagen erwartet.

Unabhängigkeitsklärung der nördlichen Mongolei.

Bordeaux, 24. April. (A. B.) Aus Kopenhagen wird berichtet, daß die nördliche Mongolei ihre Unabhängigkeit erklärt sowie mit Rußland einen militärischen Vertrag abgeschlossen hat, um sich gegen Angriffe von Seiten Chinas zu sichern.

Weitere furchtbare Explosion in Saloniki.

London, 22. April. Nach einer Neumeldung aus Athen ereignete sich in Saloniki eine furchtbare Explosion von Kriegsmaterial. Mehrere Gebäude wurden zerstört und Hunderte von Kindern und Soldaten unter den Trümmern begraben.

Boulogne, 21. April. In den amerikanischen Lagern erfolgte eine Munitionsexplosion, wobei drei Soldaten getötet und drei verwundet wurden.

Zur Explosionstafel in Monastir.

Monastir, 22. April. Die durch Munitionsexplosion verursachte Feuersbrunst dehnte sich infolge eines starken Windes auf die ganze Stadt aus, die einem Flammenmeer gleich. Die gesamte Bevölkerung von über 40 000 Personen ist obdachlos und flüchtete in die umliegenden Dörfer und Wälder. Insgesamt sind 400 Waggons Munition aller Art in die Luft geflogen. Sämtliche Dörfer der Umgebung sind vollkommen zerstört. Die Regierung bewilligte für die erste Hilfe eine Million Dinars und beauftragte eine Kommission

unter Führung des ehemaligen Eisenbahnministers Bogomisch mit der Untersuchung der Ursache der Explosion. Der Schaden beträgt weit über eine Milliarde Dinars.

Der ersten Ereignissen in China.

Washington, 23. April. (A. B.) Der Gouverneur der Mandschurei, General Dshan-Tschün hat gestern Peking und Tientsin besucht. Der Regierungswechsel hat nirgends Unruhen hervorgerufen.

Anmerk. der Schriftlitz.: Da General Dshan-Tschün in japanischem Solde steht, ist durch diesen Staatsstreich ganz Nord-China unter japanischen Einfluß geraten.

Polnische Börsen.

Warschau, 24. April.

4½%, Präm. d. Bodenkreditges. 100 Kbl. —
4½%, Präm. d. Bodenkreditges. 100 M. 60.25-61.50
6%, Obl. d. Stadt Warschau 1917 285

Valuten.

Dollars 3860-3875-3880
Franz. Franks 359-360
Pfund Sterling 17000

Cheques.

Cheques Belgien 390.50-393.50 393
Cheques Serbien 14.75-15.10-14.90
Cheques Danzig 14.75-14.90-15
Cheques Paris 381-382.60-382
Cheques London 17125-17175-17147.50

Cheques New York 3860-3875-3870
Cheques Schweden 756-752
Cheques Prag 75.75

Aktien.

Warsch. Diskontobank 3756-3725
Warsch. Handelsbank 4576-46.0
Kreditbank 1.—5. Km. 3356-3450
3800-3900

Verenigte poln. Landesgenossenschaftsbank 1650
Warsch. Gen. d. Zuckerfabr. 35300-35500-35400
Reis-Industrie 1700
Kohlengewerkschaft 29760-30160-30000
Lilpep 3800-3875-3890
Naphtha 2685-2675
Ostrowitzer Werke 8630-8550-8575
Rudski 2576-2600
Starachowice 6900-6825
Modrzew 4800
Kunstseide 46.00
Zyrardow 7690-74500-75000
Berkowski 1845-1860
Gobr. Jablonsky 1726-1750-1700
Schiffahrtsgesellschaft 2175-2125-2150

Baumwolle.

Liverpool, 22. April. Einfuhr 3000. April 10.08, Mai 10.09, Juni 10.04. Amerikanische und brasilianische Baumwolle um 12, ägyptische um 25 Punkte niedriger.

Vom Bunde der Deutschen Polens.

Rozmadowastraße 17.

Stellenangebots.

Einstellung finden: erfahrene Buchhalter, Kontoristen, Wäscheherinnen, Köchin, Dienstmädchen, Weber.

Stellensuchende.

Beischäftigung suchen: Verkäuferin, Bäcker, Praktikant für Spinnerei, Nachtwächter, Freiberger, Bäcker, landwirtschaftlicher Beamter, Arbeiter, Intendanten, Lageristen, Magaziniere.

Hauptredaktion Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wierzbicki; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Motorrad

Ein 28 H. P., ein Herrenfahrzeug und eine Kormaschine für Herrenkorken sofort zu verkaufen. Preis 47. W. 7.

Haus

Mit zwei Morgen Land und Garten, in der Nähe von Lodz, zu verkaufen. Näheres bei H. Nickel, Pionierstraße 1, Buchhandlung.

Ein Kaffeehaus

zu verkaufen. Das Lokal eignet sich für sämtliche Geschäfte. Offerten unter „Kaffeehaus“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1929

Wagen zu kaufen

Das XIX. Jahrhundert. In Wort u. Bild. 1815. Off. mit Preis unter „Wagen“ an die Geschäftsstelle des Blattes. 1864

Vier Herren-Sahrräder

zu verkaufen. Preis 139 in Lodz. S. Langgut. 1907

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 1887
für Haut- u. venerische Krankheiten
Petzlarer Straße 123
(Geg. der evangelischen Kirche)
Behandlung in Privatambulatorium
Quarantäne (Hautkrankheiten)
Quarantäne a. M. 1908
Krankenempfang von 8-12 u. 4-8 für Damen von 9-12

Dr. L. Prybucki

Spezialarzt für:
Haut-, Haar-, venerische u. Syphilis-Krankheiten.
Behandlung in Quarantäne (Hautkrankheiten)
Elektrolyse und Massage
von 9-12 u. 4-8, f. Damen von 4-8 Uhr. 1908
Zawadzka Straße Nr. 3

Dr. J. Lipschütz

Spezialarzt für:
Kinderkrankheiten
Panitzsch 41. 1815
Sprechst. von 4-5 Uhr nachm.

Dr. med. LANUBARD

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtsk.,
Sprechstunden von 4-8.

Dr. med. Schumacher

Generelle und Hautkrankheiten
Empf.: v. 5-7½ Uhr nachm.
Sonntags u. Feiert. v. 11-1 Uhr
Benedykta 1.

Herren-fahrrad

in gutem Zustande zu verkaufen, Panska-Straße Nr. 105, im Soda-wasser-Laden. 1909

Fahrrad

mit Freilauf im guten Zustande ist um 100,- zu verkaufen. Drogomirstraße 84 bei H. Giebler. 1971

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Juwelen, Konstantiner 7. Willeh, rechte Offiz. 1. Stod. 1816

Schäferhund

deutsche Rasse (Kau) zu verkaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung der Unkosten zurückgeben. Rifinskiego 205, 28. 44, 3, St.

Unterricht

in der englischen, deutschen und französischen Sprache (Konversation, Korrespondenz, Literatur), sowie Klavierunterricht erteilt Frau Martha Leder, Dzielnastr. 42. 1917

Evang., verheirateter Lehrer

für hies. Schule, mögl. sofort oder zum 1. 7. gesucht. Die Stelle hat gute mass. Gebäude, 9 Morgen Acker, 3 Morg. Wiese, sehr schön. Obstdarben, liegt bei der Chaussee und ist dieselbe eine der besten im ganzen Kreise. Bewerbungen an

Rendanten Kaul.

Topolino, pow. Swiecie (Pommern), Bahnst. Pruszcz. 1923

Kinder-, Kalb- und Schaffelle

Fleischerfelle, eigene Schlachtung in größeren Posten abzugeben. K. Piotrowski
Kruzwice, Poznańska 5.

Zagubiono

paszport okupacyjny na imię Felwiel Reinhard nam. Hugo Leopold, zam. przy ul. Cerk. pow. Bylin. 1978

Bauischlosser

wird gesucht.
Aleksandrowska Nr. 119.

Guthe Stellung

als Appretiergehilfe. Zeugnisse neben zur Verfügung. Off. unter „A. D.“ an die Geschäftsstelle des Bl. 1913

Mädchen

Ein sauberes, anständiges Mädchen mit Kochkenntnissen wird für das evang. Krankenhaus gesucht. Näheres Polnozna 42. 1931

Arbeiter

welcher sämtliche Hausarbeiten ausführen hat sich melden Benedykta-Straße 11. 1980

Zgubiono

kartę bezterminowego urlopowania na imię Hoffman Hugo Leopold, zam. przy ul. Wileńska 99. 1988

Geübte Kleider-Näherinnen

werden gesucht. Dasselbst wird auch ein Lehrling angenommen. Nawrothstr. 2 a. Wohnung 21. 1954

Gehilfe des Appreturmeisters

der mit der Appretur von Kammergarn und Streichgarnwaren gut vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind in der Geschäftsstelle des Bl. unter „A. S.“ niederzulegen.

Tüchtiger Maschinist

kann sich melden Stawrowa Nr. 9/11. 1987

Suche 1-2 möblierte oder nichtmöblierte Zimmer

in einem deutschen Hause vom 1. Mai ab, unweit der „L. Fr. Presse“. Offerten sub „D. v. B.“, 10,000 bis 25,000“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Vatten,
unsern herzensguten Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Josef Rotfinger

im Alter von 87 Jahren am Sonntag früh 8 Uhr nach längerem Leiden in
die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet heute, Dienstag, den
25. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Orla-Straße 6, aus
auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer
die Gattin und Tochter.

1963

AMERICAN

Y. M. C. A.

Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. April findet im Rausche der
Amerikanischen Mission Y. M. C. A., Zielna-Straße 46, der

Verkauf von russischen Handarbeiten

unter der Leitung der russischen Abteilung der Amerikanischen Christlichen
Vereinigung junger Männer statt.

Am Freitag, von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends,
Sonnabend, von 10—3 Uhr nachmittags.

Die Gegenstände, welche zum Verkauf gelangen, wurden von russischen Flüchtlingen oder Inter-
nierten unter der Leitung der Y. M. C. A., die bemüht ist, den Unglücklichen die Verdienstmöglichkeit
zum weiteren Leben zu verhelfen, fertiggestellt.

1940

ODEON

Heute:

„Schmuggler“

Drama in 6 Akten, das auf Grund von Kämpfen der Alpenjäger mit den Schmugglern aufgebaut ist.

In diesem Bilde spielen sich internationale Skiwettläufe
unter Teilnahme der bekanntesten Sportleute der Welt ab.

Die Handlung spielt in den malerischen Alpen und ihren
himmeltragenden mit ewigem Schnee bedeckten Bergen.

Beginn der Vorstellungen um 4.30, der letzten um 9.45 Uhr.

1978

LUONA

Heute und folgende Tage!

Der größte und beste durch russische Schauspieler dargestellte Film

„Der jauchzende Gatan“

Drama in 10 Akten mit

MOZZUCHIN und LISIENKO

Anfang der Vorstellungen 5, 7, 9.15 ab.

1959

Sonntag, den 7. Mai, 11 Uhr vormittags
findet im Stadttheater (Gegelniana-Straße 63) eine

Schüleraufführung der

Schule der rhythmischen Gymnastik

von H. Paszke-Solaf statt.

Das Programm enthält Körperkultur, rhythmische Gymnastik und
rhythmische Tänze. — Näheres in den Programmen und Affichen.

Karten erhältlich in der Schule, Petrikauer

Straße 92, im Hofe, täglich von 5 bis 7 Uhr

1965

Webmeister-Deffinatour

Absolvent einer höheren Weberschule im Auslande sucht seine
Stellung sofort oder für später zu verändern. Spez. in Web-
weberet und Färberei. Gest. Offerten unter „P. R. 100“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

1914

Stachel-u. Johannis-

Beeren Hochstämme, verschiedene Obstbäume,
Gemüse- u. Blumenpflanzen für Garten, Fried-
hof und Balkon empfiehlt die

1867

Gärtnerei Alte Jarzewkastr. 71.

Übernimmt auch die Ausführung aller

Gartenarbeiten.

Samodzielny buchalter

poszukiwany do przedsiębiorstwa fabrycznego na
provincję. Oferty z podaniem warunków i stanu
familiynego do red. teg. pisma pod „J. M. W.“

1952

Kaufe auf:

alte goldene Zähne,
fogar zerbrochene.

Als Fachmann

zähle die höchsten Preise.

Konstantiner Straße 20

im Hofe links Off. Barterre,

Nadriczny. 1826

Maschinen

zur Trocken-Appretur, Si-
nisch-Maschine, Srik-
tions-Kalender, werden zu
kaufen gesucht. Offerten:

Warschau, Roduena Nr. 6,

Lewy. 1965

1 Kopierpresse,

wenn a. gebraucht, sucht zu kaufen

Topoliner Spar- und

Darlehenskassen-Verein,

eingetrag. Genossenschaft mit un-
beschränkter Haftung in To-
polino, pow. Siewiele. 1922

CASINO ATLANTIS

1978

Wir beabsichtigen für unsere Mitglieder den

Vertrieb von Textilwaren

anzunehmen und bitten leistungsfähige Firmen um An-
gebote ihrer Fabrikate.

Nowe, Pomorze im April 1922.

Neuenburger

Spar- u. Darlehenskassen-Verein

Sp. z. z. n. odp., w. Nowom.

1949

Hygienischer Zucker

automatisch in 5-Kilo-Kartons verpackt,
ohne mit den Händen anzufassen,

ohne Staub- und Feinzucker.

Großverkauf im Handelsbause von

U. Cufierman

Zachodnia 68, Tel. 98. 1975

Überall verlangen!

Überall verlangen!

Neue Tigger

zu verkaufen 1.600 mm. Arbeitsbreite, 1 Paar für
Mr. 700.000. R. Dreßler, Radwanstr. 24.

1862

Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Morgen, Mittwoch, den 26. April,
8 Uhr abends:



Monats-Sigung,

zu welcher alle Mitglieder einladet
der Vorstand.

1960

Brasilien!!

Ausreisende erhalten
Anstellungen dort in
kleinen und größeren
Parteien unter sehr günstigen Bedingungen. Erfüllbar-
ger Boden, herrl. Hochwald mit Edelholz, fließendes
Wasser gute Verkehrsverh., Nähe Bahnverbindung, ge-
sundes Klima. Meldungen von Interessenten an
Annonc.-Expedit. C. B. „Expres“, Bydgoszcz.

Bromberg.

1) 9-Zimmerwohnung mit allem Komfort, an bestem Punkt
der Stadt, aus freier Hand zu vermieten. 1950

2) Dasselbst eine fast neue hochgelegte herrschaftliche Salon-
einrichtung in Eichenfarbe, mit Piano (Schwebel) und
Zephyr-Teppich, zusammen 38 Gegenstände, preiswert abzugeben.
Offerten unter „F. S.“ an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

Einkäufer

für alle Südfrüchte.

Erbitte Korrespondenz-Einleitung.

Otto Mahn, Hamburg I.

Zwei gebrauchte

Tabatschneidemaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb wegen Raumangels zu ver-
kaufen.

Franz Lehmann,

1948 Bydgoszcz, Poznańska 28, Tel. 1670.

Lausche

meine Wohnung gegen entsprechende
Entschädigung, mit allen Bequem-
lichkeiten, aus drei Zimmern und
Küche bestehend, Bedienstetenzim-
mer, im Zentrum gelegen, gegen
4—5 Zimmer aus. Offerten an
die Geschäftsstelle dies. Bl. unter
„Z. R.“ erbeten. 1925

Ausländische treffen ein 1766

Sämereien Drogerie Arno Dietel

Lodz, Petrikauer Straße 187.

1.) Sofort zu verpachten

ein Färbereilokal (auch geeignet für Gerberei) mit zugehöriger
Wohnung und 28000 Quadrat-Ellen Grundfläche, gelegen am
Abflussgraben.

2.) Zu verkaufen:

3 Grundstücke, 1 Villard und Doktorinstrumente. 1971

erfragen Alexanderstraße 75, II. Stock.

Zu verkaufen

Komplette maschinelle Einrichtung einer Spinnfabrik
bestehend aus 20 Spinnmaschinen und allen dazu ge-
hörenden Vorbereitungsanlagen. Anfragen zu richten
an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „Spinn-
fabrik 2-fähig“ 1967

Ein Konzert-Pianino

zu verkaufen. Schwarz, höchstwertig mit durchgehender
Metallrahmen, in massivem Eichenholz, edlem vollen Ton-
schönen weichen Klang. Verkaufsstr. 85, Wohn. 10, Offiz. rechts
Barterre, nachmittags von 4—6 Uhr.

Küchen- und

Schlafzimmer-Einrichtung

sowie verschiedene andere Wirtschaftssachen zu verkaufen.

Mischstraße 13. 1967

tüchtigen Buchhalter

Gute Kenntnis der polnischen Sprache Bedingung.
Akt.-Ges. der Woll-Manufaktur Karl Benndorf

Lodz, Konkowa 11. 1977

Ein Hoffmannscher

Selfaktor,

420 Spindeln, 50 mm Teilung, ist zu verkaufen.

Näheres durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1967